

FDP RATSFRAKTION SOEST

SOESTER KLARTEXT

6. AUSGABE

IM MÄRZ 2014

ENDE DER RATSPERIODE 2009—2014 EIN RESÜMEE AUS LIBERALER SICHT

Im Mai endet die laufende Ratsperiode. Mit diesem Soester Klartext verabschiedet sich nun die FDP-Ratsfraktion, die im Jahr 2009 nach der letzten Kommunalwahl für Sie angetreten war. Für uns Liberale sind die letzten Monate nicht gut verlaufen. Die FDP ist nicht mehr im Bundestag vertreten. Aber vielleicht war das für eine überfällige Erneuerung sogar ein notwendiger Schritt.

Wir Liberale hier vor Ort in Soest wissen nicht, wie unsere Arbeit bewertet werden wird. Wir waren kritisch und unbequem und das wollten wir auch sein. Aber wir waren auch konstruktiv.

Kritisch hat unsere Fraktion die Ausweisung von Bauland begleitet. Hier waren wir der Ansicht, dass die Stadt zu wenig Baugrundstücke zulässt. Das Angebot muss mehr umfassen als nur Ardey.

Auch in der Gewinnung von zusätzlichen Unternehmen hier nach Soest waren wir nicht immer einverstanden mit der Vorgehensweise der Verwaltungsspitze und der Wirtschaftsförderung. Am Beispiel der Fa. Decathlon wurde deutlich, wo wir die Dinge anders sehen als andere Fraktionen. Wir hätten uns mehr um die Ansiedlung dieses Fachgeschäftes bemüht.

Unbequem waren wir Liberale beim Regionale-Projekt Adam-Kaserne. Hier mussten wir monatelang mit eigenen Berechnungen dem Rat beweisen, dass das Objekt in der vorgelegten Konzeption der Stadt dauernde Verluste bringen würde. Zu guter Letzt folgten uns die BG und die CDU und nahmen Abstand vom erklärten Prestigeprojekt des Bürgermeisters. Die Adam-Kaserne wird trotzdem sicher entwickelt werden und das schon in naher Zukunft.

Nicht weniger unbequem waren und sind wir in der Beurteilung der wirtschaftli-

chen Entwicklung des Klinikums Stadt Soest. Wir stellen, und das möchten wir hier besonders betonen, nicht die ärztliche und pflegerische Leistung des Krankenhauses in Frage. Alle Angestellten des Klinikums leisten gute und wertvolle Arbeit. Die kaufmännische Führung des Unternehmens hat jedoch eine Vielzahl von Fehlern begangen, die das Klinikum geschwächt haben. Leider hat der Aufsichtsrat hier auch keine rühmliche Rolle gespielt. Da die Dimensionen dort erheblich sind, können größere Gefahren für den Haushalt der Stadt auftreten. Das lässt uns keine Ruhe! Wir werden da weiterhin sehr kritisch hinsehen, wenn man uns lässt.

Aber wir waren auch konstruktiv. So stellten wir bereits im Herbst 2010 den Antrag, die Gesellschaften der Stadthalle und der Wirtschaftsförderung zu fusionieren. Der Vorschlag ist Realität.

Weiterhin hätten wir gern im Rahmen der Regionale die alte Bahntrasse in einen Radweg umgewandelt. Der Vorschlag wurde zunächst schlichtweg ignoriert. Bis die WLE aktiv wurde und der Stadt Soest die Trasse angeboten hat. Und so geht es jetzt dann doch.

Vieles haben wir mitgetragen (z.B. Sekundarschule, Projekt Kuchenmeister, Modezentrum), denn wir gehören nicht zu den stetigen Neinsagern, sondern wir waren und sind bereit, Verantwortung zu übernehmen.

In der Hoffnung, dass unsere Stadt sich gut und nachhaltig weiterentwickeln möge und nicht im Stillstand verharrt, bedanken wir uns für Ihr Vertrauen.

Bernd Milke Ernst-W. Wiggerich
Katja Krebs-Hinzmann Urs Frigger

THEMEN IN DIESER AUSGABE:

- Resümee
- Modehaus Kress
- Jugendforum
- Altes Freibad
- Bürgerbegehren
- Standpunkte
- Thomästraße
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Zu guter Letzt

„Toleranz

ist der Verdacht, der andere könnte recht haben.“

Kurt Tucholsky



FDP

Die Liberalen

BAUVORHABEN MODEZENTRUM KRESS



Bernd Milke
Diplom-Kaufmann
Fraktionsvorsitzender

„Mir macht das Angst, hätten die Grünen eine Zwei-Drittel-Mehrheit in Deutschland, ich würde auswandern!“

Daniel Cohn-Bendit
Abgeordneter der Grünen im EU-Parlament

Das Urteil des Oberverwaltungsgerichtes hat den Bau des Modezentrums auf dem Gelände des alten Finanzamtes gestoppt. Damit haben die klagenden Anwohner ihre Bürgerrechte mit Erfolg zur Geltung gebracht.

Das Urteil gilt es nun zu prüfen, ob es nur um Abwägungsfragen geht oder ob es auch vermeidbare Formfehler gegeben hat. Damit wird das Vorhaben erneut das Verfahren durchlaufen müssen, wobei dort regelmäßig nur die Beanstandungen des Gerichts bearbeitet werden, um die dort aufgezeigten Mängel zu beseitigen.

In diesem Falle könnten weitere Hindernisse auftauchen. Die Bewirtschaftung des Parkplatzes an der Walburger-Osthofenwallstraße und die veränderten Bedingungen auf dem City-Center-Parkplatz werden auf den ruhenden Verkehr in diesem gesamten Bereich Wirkung zeigen. Das wird man bei der Bewertung jetzt mit einbeziehen müssen.

Die Fraktion der FDP hat das Vorhaben diskutiert und wird beantragen, das Projekt auch dem neu eingerichteten Gestaltungsbeirat vorzulegen, was im ersten Verfahren noch nicht möglich war, da es den Beirat noch nicht gab. Die FDP möchte eine Einschätzung der Experten in Bezug auf das Gebäude an sich,

aber auch in Bezug auf die städtebauliche Wirkung, die das Vorhaben entfalten wird.

In der FDP Fraktion kamen zudem die Fragen auf, ob der zunehmende Internethandel und auch die derzeitigen Leerstände im City-Center und im ehemaligen Kaufhofgebäude Herrn Kress möglicherweise zum Umdenken bewegen könnten. Dem scheint nicht so zu sein.

Der Verkauf über das Internet macht der Modebranche und auch dem weiteren Einzelhandel immer mehr zu schaffen. Die Verbraucher schauen sich häufig die höherwertige Mode in den Fachgeschäften an und versuchen dann, die gleichen Produkte im Internet günstiger zu erwerben.

Das ist ihr gutes Recht und entspricht dem marktwirtschaftlichen Prinzip. Allerdings wird das wohl auch dazu führen, dass die Umsätze für die Handelsgeschäfte in der Innenstadt so stark zurückgehen, dass Unternehmen schließen müssen.

Für Investoren könnte das auch bedeuten, dass es zunehmend schwieriger wird, größere Verkaufsflächen in kleineren Städten zu vermieten.

Wir wollen nicht unken, aber es können schwere Zeiten auf den Einzelhandel, die Investoren und auch die Vermieter zukommen. Die Stadtentwicklung wird dieses Problem zukünftig mehr in den Focus nehmen müssen.

Erkenntnisse aus dem Soester Jugendforum

Die Resonanz auf die Einladung zum ersten Jugendforum war erfreulich gut. Auch die Qualität der Diskussionen war bemerkenswert. Für die anwesenden Politiker gab es Anregungen, die man beachten sollte. Da war zunächst der Wunsch nach Plätzen in der Innenstadt, an denen sich junge Menschen auch abends aufhalten können, ohne gleich wieder vertrieben zu werden. Dann würden es die Jugendlichen sehr begrüßen, wenn die Stadt Hot Spots, also kostenfreien Internetzugang, einrichten könnte. Vielleicht an den Plätzen, die man den jungen Leuten zuweisen könnte. Auch wurde der Wunsch laut, bessere Einkaufsmöglichkeiten in Soest zu haben. Gleichwohl gaben alle zu, auch im Internet zu kaufen oder in Gruppen in Dortmund auf shopping-Tour zu gehen. Interessant war die Erkenntnis, dass durchaus auch Verantwortungsbewusstsein und eine gute Selbsteinschätzung bei den jungen Leuten vorhanden ist. Einem komplett selbst verantwortetem Jugendzentrum erteilten sie eine deutliche Absage. Ohne Unterstützung durch Erwachsene sei das nicht zu machen. Die Veranstaltung machte Mut für eine Fortsetzung.



Katja Krebs-Hinzmann
Rechtsanwältin
Ratsmitglied

BEBAUUNG DES ALTEN FREIBADGELÄNDES

Über die Denkmalwürdigkeit des alten Freibades kann man trefflich streiten. Für das kleine Haus mit dem alten Eingang hat das sicher auch eine Berechtigung. Über die Unterschutzstellung der alten Umkleidekabinen mit dem asbesthaltigen Eternitdach schütteln wir Liberale nur den Kopf. Auch am Sinn der Erhaltung der alten Schwimmbekken kann man ernsthaft zweifeln. Aber der Stadtrat hat hier keine Einflussmöglichkeiten. Über die Unterschutzstellung entscheiden die Denkmalbehörden in Soest und Münster. So hatte die Stadt also das unverwertbare Gelände an der Backe. Bis ein einfallreicher Architekt

einen Investor fand, der bereit war, einen Bau von Mehrfamilienhäusern auf Stelzen in den alten Becken zu wagen. Der Plan fand bei Stadt, Rat und auch den Denkmalbehörden Gehör. Einige Nachbarn gefiel die Idee jedoch nicht und sie starteten den Versuch, selbst etwas zu unternehmen, damit das Gelände so bleibt wie es ist. Wir beantragten erfolgreich im Stadtentwicklungsausschuss, den Interessenten Zeit zu geben. Leider wurde nichts aus der Eigeninitiative. So wird die Stadt zur alten Idee der Gebäude auf Stelzen zurückkehren und die Planung genauer begutachten, die auch wir für verfolgungswert halten.



Ernst-W. Wiggerich
Dipl. Agraringenieur
Stadtverbands-
vorsitzender und
stellv. Fraktionsvor-
sitzender

Vereinfachung von Bürgerbegehren nicht erwünscht!

Wer das Bürgerbegehren in Bad Sassendorf in Sachen Wasserversorgung verfolgt hat, kann unseren Antrag gut nachvollziehen. Wir wollen, dass ein Bürgerbegehren vor der Sammlung der Unterstützungsunterschriften auf formale Zulässigkeit von Rat und Verwaltung geprüft wird. Sonst kann es sein, dass die Sammlung der Unterschriften für die Katz ist. In Bad Sassendorf lehnte der Rat das Bürgerbegehren aufgrund formaler Unzulässigkeit ab. Damit so etwas den Soester Bürgern nicht passiert, stellten wir einen Antrag auf Änderung der Vorschriften zum Bürgerbegehren. Die Vorprüfung wäre dann Bestandteil des Verfahrens und würde den Initiatoren des Begehrens mehr Sicherheit geben. Im Land Niedersachsen wird das Verfahren bereits erfolgreich angewendet. Der Städte- und Gemeindebund NRW hat sich gegen die Einführung dieser Vorprüfung gewendet. Man befürchtet eine „Lawine“ von Anfragen. Uns würde das nicht stören. Die Verwaltung und die anderen Fraktionen ließen sich aber nur zu einem Prüfungsauftrag an die Verwaltung hinreißen, um der Öffentlichkeit nicht deutlich machen zu müssen, wie man es tatsächlich mit einer verbesserten Bürgerbeteiligung hält.

„UNKRAUT
JÄTEN ALLEIN
MACHT NOCH
KEINEN GARTEN,
UND
VERHINDERN IST
KEINE POLITIK.“

CLEMENS
BRENTANO
(1778 -1842)

STANDPUNKTE DER FDP-RATSFRAKTION

Beirat Klinikum

Wir hatten im Rat den Antrag gestellt, am Klinikum einen Beirat mit erfahrenen und kompetenten Bürgern zu installieren. Die anderen Fraktionen wollten darüber nicht entscheiden. Der Antrag wurde vertagt. Wahrscheinlich auf den St. Nimmerleinstag. Kompetenz ist nicht erwünscht. Sie könnte ja eigene Unzulänglichkeit aufdecken.

Gestaltungsbeirat

Der Beirat ist installiert und hat seine Arbeit aufgenommen. Für Architekten und Verwaltung eine ungewohnte Sache. Da sitzen jetzt versierte Fachleute und nicht nur die Feierabendpolitiker. Was da rauskommt, kann sich sehen lassen. Wir Politiker dürfen zuhören aber nicht reden. Eine durchaus gesunde Erfahrung, bei der man etwas lernen kann.

Danke!

Das Engagement einzelner Bürger bringt manchmal die Verwaltung ans Schleudern und die Stadt richtig voran. Durch die Unterstützung von Herrn Schroth kann das Morgner-Haus nicht nur erweitert werden. Es wird endlich komplett energetisch saniert, was zugegeben nicht einfach ist. Wir möchten der Familie Schroth für Ihr Angebot sehr herzlich danken.



Urs Fabian Frigger
Rechtsanwalt
Ratsmitglied

FDP RATSFRAKTION SOEST

Hoher Weg 28
59494 Soest
www.fdp-ratsfraktion-soest.de
info@fdp-ratsfraktion-soest.de

**SPRECHSTUNDEN
FREITAGS 15:00 UHR
IN UNSERER
GESCHÄFTSSTELLE**

**FORTSETZUNG UNSERES
SOESTER KLARTEXTES?
WENN SIE DIE
FORTSETZUNG UNSERES
KLARTEXTES MÖCHTEN,
LASSEN UNS EINE E-MAIL
ZUKOMMEN!**

Thomästraße! Da tut sich etwas!

Die Thomästraße wandelt ihr Gesicht. Im vergangenen Jahr wurde die Straße ausgebaut, was auch sicher nötig war. Jetzt steht sie am Beginn einer Phase reger Bautätigkeit. Die Hitzke-Villa erstrahlt schon fast in neuem Glanz. Auch die Gastronomie gegenüber zeigt sich in modernem Design. Aber das ist erst der Anfang. Die alte Thomä-Schule wird sich in den beiden kommenden Jahren von einer alten Bildungsstätte zu einem attraktiven Wohnquartier wandeln. Gleich gegenüber zeigt sich ein unbewohnter Betonblock vor einer verwilderten Gartenlandschaft. Auch hier wird eifrig an neuer Wohnbebauung geplant, vielleicht nicht nur im langweiligen ständig wiederkehrenden „Chic“ der Soester Gestaltungssatzung. Folgt man der Thomästraße weiter, zeigt sich neben dem ehem. „Hotel Andernach“ ein gewagtes Wohnhaus mit extravaganter Dachterrasse. Daran entzünden sich so manche Soester Gemüter. Weiter stadteinwärts wurde an der Nikolai-Kapelle ein Geschäftslokal zum schicken Wohnhaus umgebaut. Die Thomästraße wird damit wieder zu einer der ersten Soester Adressen. Wir finden das gut!

Interkommunale Zusammenarbeit? Nur ein Lippenbekenntnis!

In jeder Haushaltsdebatte aller Kommunen im Kreis Soest wird unisono die interkommunale Zusammenarbeit beschworen. Hier soll es Synergien und Einsparmöglichkeiten für die Haushalte geben. Aus unserer Sicht erweist sich diese Forderung zunehmend als Papiertiger. Beispiel: Soest und Bad Sassendorf! Hier müsste es doch schon durch die Nähe zu Kooperationen kommen. Wie lautet aber das Resümee? Beim gemeinsamen Gewerbegebiet hat es schon nicht geklappt. In der Schulfrage kam es auch zu keiner Kooperation. Die gekündigte Wasserversorgung durch Bad Sassendorf ist bisher der unrühmliche Höhepunkt des politischen Versagens gewesen. Und wenn man gewisse Akteure nicht stoppt, gibt es demnächst Reha-Kliniken nicht nur am östlichen Stadtrand von Soest sondern auch an der westlichen Stadtgrenze. Beide Bürgermeister haben bei den sich bietenden Möglichkeiten der Kommunalen Kooperation leider viel zu wenig zustande gebracht!

ZU GUTER LETZT!

Für unsere Kritik an der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat des Klinikums nach dem Verlust von 4,6 Mio. € und den wenigen Fragen nach dem ausbleibenden Erfolg des Cyberknives wurden wir vom Aufsichtsratsvorsitzenden Maibaum (SPD) des Klinikums heftig angegangen. Wir würden mit unserer persönlich motivierten Fragerei dem Ansehen des Klinikums schaden. Nun, wer kontrollieren soll, braucht Informationen. Wenn man die erhalten würde, bräuchte man ja nicht fragen. Nun gehört zu jeder Ratssitzung der Tagesordnungspunkt „Bericht von Ausschussvorsitzenden“, zu dem sich alle Ausschuss- und Aufsichtsratsvorsitzenden in der vergangenen Ratsperiode immer mal wieder gemeldet haben, um Bericht zu erstatten. Nur der Fraktionsvorsitzende der SPD, Maibaum, hat es in 27 Ratssitzungen weder im öffentlichen noch im nicht-öffentlichen Teil der Sitzungen unter diesem Tagesordnungspunkt für nötig gehalten, über Beschlüsse oder Geschäftsverlauf des Klinikums zu berichten. Also werden wir auch zukünftig weiter fragen müssen, um unsere Pflichten als Ratsmitglieder zu erfüllen, was wir auch schon wieder getan haben. Ein umfangreicher FDP Fragenkatalog zum geplanten Reha-Zentrum Soest-West liegt der Verwaltung und der Geschäftsführung zur Beantwortung zunächst in nicht-öffentlicher Sitzung vor.

FDP

Die Liberalen

